

reich und in großer Menge vorhanden seyn; die zur Zierde aufgestellten Kunstsachen, als Blumenvasen, Figuren u. dgl. in verschwenderischer Menge; das Dessert sehr brillant, und die Beleuchtung sehr stark seyn, damit das Ganze einen imponirenden Eindruck der Herrlichkeit hervorbringe. Das individuelle Vergnügen der Essenden wird dadurch zwar beeinträchtigt, daher in der Regel wenig genossen, und so mag das Volk immerhin nicht begreifen, wie man bey so vielem Köstlichen sitzen, und nicht von allem genießen möge.

Es gibt freylich Fälle, wo die Form der Tafel in Bezug auf die Gesellschaft nicht beachtet werden kann, wie bey un Zweckmäßigem Locale, oder bey zu großen Versammlungen, und Mangel an hinreichendem Plaze. Dann fällt aber die Bedeutung derselben weg, und bestmögliche Benützung des Raumes wird zum ersten Endzweck. Eben so kann es sich treffen, daß der Ton bey einer runden Tafel, als Gegensatz, sehr feyerlich, und bey der vorbenannten lärmend sey. Beydes ist in der Wahl der Größe, der Gemüthsart des Herrn vom Hause, besonders aber in dessen Stellung zur großen Welt zu suchen, und als Ausnahme zu betrachten; gewiß ist's, daß ein Mann von Bedeutung sich gerne einem Zwang unterwirft, den seine Lebensart von ihm heischt, weil die Befolgung ihrer Regel Kenntniß der Welt und der höheren Lebensweise beurfundet.

Die Alten hatten gleichfalls Tische von verschiedenen Formen, und zwar viereckige, lange, ovale und Hufeisenform. Sie pflegten beym Nachtsich die ganze Tafel zu wechseln und bey diesem Gange ihre Libationen und Gesänge zu halten.